

Jupp Darchinger

Das Auge der Republik



**12.06. –
14.09.25**
Pressemappe

lmb.lvr.de

In Kooperation mit:

**Friedrich
Ebert**

Stiftung



12.06. –
14.09.25

Jupp Darchinger

Das Auge der Republik

Pressemappe

zur Eröffnung der Ausstellung

Jupp Darchinger Das Auge der Republik

11. Juni 2025

Pressekontakt

Dr. Silke Günnewig
Tel. 0228 2070 230
silke.guennewig@lvr.de

lmb.lvr.de



Inhalt

Pressemitteilung

Jupp Darchinger. Das Auge der Republik

Exponate (Auswahl)

Daten und Fakten

Zitate (Auswahl)

Ausstellungsflyer mit Veranstaltungskalender



Pressemitteilung, 11. Juni 2025

Jubiläumsausstellung

Jupp Darchinger. Das Auge der Republik

Das LVR-Landesmuseum Bonn zeigt zum 100. Geburtstag von Jupp Darchinger das fotografische Werk des großen Bildjournalisten der Bonner Republik

12. Juni bis 14. September 2025

BONN. Jupp Darchinger hat wie kein zweiter Bildjournalist seiner Zeit die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen der Bundesrepublik Deutschland begleitet – von den 1950er-Jahren bis zur Wiedervereinigung. Anlässlich seines 100. Geburtstags im August 2025 präsentiert das LVR-Landesmuseum Bonn in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung vom 12. Juni bis zum 14. September die Ausstellung „Jupp Darchinger. Das Auge der Republik“. Die Schau wirft Schlaglichter auf das bedeutende Schaffen des 2013 verstorbenen Bonner Fotografen und eröffnet neue Einblicke in sein umfangreiches Werk.

Als kritischer Chronist prägte Josef Heinrich „Jupp“ Darchinger das visuelle Gedächtnis einer ganzen Epoche – vom Wirtschaftswunder der Adenauer-Ära bis zur Wiedervereinigung Deutschlands. Seine Aufnahmen von Persönlichkeiten wie Willy Brandt und Helmut Schmidt sind Ikonen der Zeitgeschichte. Seine Fotografien erschienen in allen großen Medien – von der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, der *Süddeutschen Zeitung* und *Der Zeit* bis zu den auflagenstarken Magazinen wie *Stern*, *Die Bunte* und *Der Spiegel*.

Rund 130 fotografische Arbeiten sowie Dokumente und fotografisches Equipment bezeugen sein herausragendes bildjournalistisches Schaffen in der Ausstellung. Sie vertieft unterschiedliche Aspekte der Arbeitsweise und Bildsprache Darchingers und richtet erstmals auch einen Blick auf den Arbeitsalltag und in das Studio des Bonner Fotografen sowie auf die heutige Bewahrung seiner Arbeiten im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Ikonische Porträts und ein Hustenbonbon von Honecker

Neben farbintensiven Alltagsszenen aus der Zeit des Wirtschaftswunders und bekannten Porträts politischer Größen wie Willy Brandt, Helmut Schmidt, Richard von Weizsäcker und Helmut Kohl, die Darchinger über viele Jahre begleitete, zeigt die Ausstellung auch einzigartige Momentaufnahmen, um die sich eindrucksvolle Entstehungsgeschichten ranken. Hierzu zählt etwa das berühmte Foto, auf dem Erich Honecker Helmut Schmidt ein Hustenbonbon reicht. Dieses entstand 1981 in Güstrow, wo Darchinger stundenlang auf den symbolischen Moment des politisch ereignislosen deutsch-

deutschen Gipfels wartete. Motive wie diese belegen, wie nah Darchinger sich Jahrzehnte lang am politischen Geschehen der Bundesrepublik bewegte. Besonders in seiner Heimatstadt und dem Regierungssitz Bonn gelangen ihm einzigartige Bilder aus dem Herzen der Demokratie, denen die Ausstellung einen eigenen Raum widmet.

Neue Perspektiven – Themenbilder und Familienbetrieb

Darüber hinaus richtet die Ausstellung den Blick auf bislang weitgehend unbekannte Arbeitsprozesse und Bildwelten Darchingers. Ein eigener Raum ist sogenannten *Themenbildern* gewidmet, die gesellschaftspolitische Ereignisse und Debatten von den 1970er-Jahren bis zum Ende der Bonner Republik reflektieren – von Bedrohungen der inneren Sicherheit durch Spionageaffären und Anschläge der RAF über die Energiekrise bis zu Umweltfragen, Frauenarbeit und früherer Migrationsdebatte. Darchinger bezeichnete jene Motive als *Themenbilder*, in denen sich Themen und Debatten der Zeit symbolisch in einem Bild verdichteten, wodurch sie langfristig in den Redaktionsarchiven Verwendung finden konnten.

Die Ausstellung gibt zudem erstmals Einblicke in die Arbeitsweise des Familienunternehmens Darchinger: Kameras, handbeschriftete Negativumschläge und Redaktionsmarkierungen lassen die handwerkliche und geschäftliche Seite seines Studios, in dem Ehefrau Ruth und die Söhne mitarbeiteten, lebendig werden.

Fotografischer Nachlass

Im Jahr 2008 übergab Darchinger sein Bildarchiv an die Friedrich-Ebert-Stiftung. Das Archiv der sozialen Demokratie bewahrt seither rund 1,6 Millionen Negative, 60 000 Positive und 30 000 Dias. Ein eigens eingerichteter Ausstellungsbereich thematisiert die wissenschaftliche Arbeit am Nachlass.

Medienstationen, Jubiläumsprogramm und Begleitpublikation

Die Präsentation der Fotografien wird ergänzt durch eine Dokumentation, ein Zeitzeugeninterview mit den Söhnen Frank und Marc Darchinger und eine Recherche-Station zum Archiv der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Ein umfangreiches Jubiläumsprogramm mit Führungen, Kino, Foto-Walks (4. Juli und 22. August) und einer besonderen Feier zum 100. Geburtstag Darchingers am 6. August – inklusive Ausstellungsrundgang mit Marc Darchinger und Vorstellung der Begleitpublikation – lädt Besuchende ein, das Werk des großen Bonner Fotografen auf vielfältige Weise zu entdecken. Die Publikation „Jupp Darchinger. Das Auge der Republik“ (ca. 100 Seiten, zahlreiche Abbildungen) wird im Verlag J.H.W. Dietz Nachf. Bonn erscheinen (ISBN 978-3-8012-0710-6, Preis ca. 22 €).

Die Ausstellung ist in Kooperation zwischen dem LVR-Landesmuseum Bonn und dem Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung entstanden.

Weitere Informationen unter: lmb.lvr.de



Exponate (Auswahl)



Im Alter von 24 Jahren kaufte Darchinger 1949 seine erste eigene Kamera und unternimmt neben seiner Tätigkeit als Drucker erste Versuche als freiberuflicher Fotograf. Seine fotografischen Kenntnisse eignet er sich autodidaktisch an.

Selbstporträt im Spiegel, 1949 © J.H.
Darchinger/Friedrich-Ebert-Stiftung, 6/FJHD017373

Facetten eines Fotografenlebens

Als Bildjournalist und kritischer Chronist der Bonner Republik schuf Jupp Darchinger ein facettenreiches Œuvre. Arbeitete er am Beginn seiner beruflichen Laufbahn zunächst für diverse Kommunikationsmedien der SPD, baute er in den darauffolgenden Jahren seine Beziehungen zu deutschen und ausländischen Verlagsredaktionen immer weiter aus. Eine intensive Arbeitsgemeinschaft verband ihn über mehrere Jahrzehnte hinweg mit dem Wochenmagazin *Der Spiegel*. Aufträge führten Darchinger zu den großen Schauplätzen der Politik im In- und Ausland. Dabei kam er mit unterschiedlichen Menschen zusammen, die er subtil und sensibel zu porträtieren verstand. Als selbstständiger Fotograf blieb Darchinger zeitlebens unabhängig. Er wählte seine eigenen Themen.



Darchinger ist bekannt für seine ikonischen Alltagsbilder des Wirtschaftswunders, das der westdeutschen Bevölkerung während der 1950er- und 1960er-Jahre zu einem unverhofften Wohlstand verhalf.

Schauplatz einer bekanntesten Aufnahmen Darchingers, die eine Gruppe von Jungen an einem Bonbonautomaten zeigt, ist die Bonner Heerstraße im Jahr 1955.

Jungen an einem Bonbonautomaten, Bonn, 1955 © J.H.
Darchinger/Friedrich-Ebert-Stiftung, 6/FJHD000057



Aufbruch in die Zeit des Wirtschaftswunders: Inmitten von Nachkriegsruinen locken ein Schaufenster und eine bunte Reklamewand, überschrieben mit „Reisebüro Spanien“, mit Reisen nach Ibiza, Palma de Mallorca und Italien.

"Reisebüro Spanien", Bonn, 1955 © J.H.
Darchinger/Friedrich-Ebert-Stiftung, 6/FJHD000669

Am 6. Juli 1967 dokumentiert Darchinger eine Kabinettsitzung im Park des Palais Schaumburg. Das Kabinett unter Kanzler Kiesinger – die erste Große Koalition aus CDU/CSU und SPD – einigt sich auf die „Mittelfristige Finanzplanung“ und ein zweites Konjunkturprogramm. Anlässlich der Aushandlungen der Notstandsgesetze finden parallel bereits Studierendenproteste statt.



Kabinettsitzung im Park des Palais Schaumburg, 6. Juli 1967 © J.H. Darchinger/Friedrich-Ebert-Stiftung, 6/FOTA076076



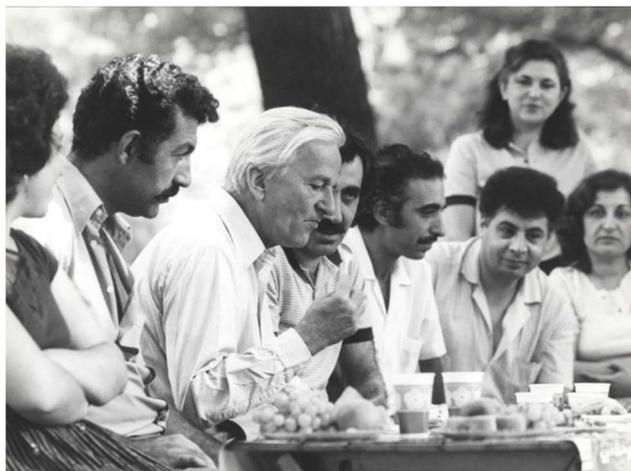
Die SPD-Politikerin und Gesundheitsministerin Käthe Strobel, ab 1969 Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit, spricht sich im Bonn-Center vor den Vertretern des „Aktionskomitees Reines Bier“ für das Reinheitsgebot aus.

Ministerin Käthe Strobel wirbt für „reines Bier“, ca. 1971 © J.H. Darchinger/Friedrich-Ebert-Stiftung, 6/FJHD010122

Darchinger schuf Ikonen der politischen Fotografie, um die sich teils eindrucksvolle Entstehungsgeschichten ranken. So heißt es etwa, er habe 1981 stundenlang bei Eiseskälte am Bahnhof in Güstrow ausgeharrt, um den Abschied zwischen Erich Honecker und Helmut Schmidt festzuhalten – in Erwartung eines symbolischen Moments am Schluss des politisch ereignislosen deutsch-deutschen Gipfeltreffens. Das Bild, auf dem Honecker seinem Gast Schmidt ein Hustenbonbon in den Zug reicht, wurde berühmt. Es zeigt eine Geste der Zugewandtheit im angespannten Verhältnis der beiden deutschen Staaten.



Erich Honecker reicht Helmut Schmidt ein Hustenbonbon, Bahnhof Güstrow, 13. Dezember 1981 © J.H. Darchinger/Friedrich-Ebert-Stiftung, 6/FJHD000280



Viele kennen Jupp Darchinger als das „Auge von Bonn“ und als Begleiter politischer Größen. Richard von Weizsäcker, Willy Brandt und Helmut Schmidt sind Beispiele für Politiker, die der Fotograf über viele Jahre ihrer Karriere begleitete. Zu allen dreien sind monografische Bildbände mit Fotografien Darchingers erschienen.

Richard von Weizsäcker mit Familie Barut im Berliner Tiergarten, 21. August 1983 © J.H. Darchinger/Friedrich-Ebert-Stiftung, 6/FJHD021198

Darchingers einzigartige Bildsprache ergibt sich aus der (technischen) Ausgestaltung seiner Fotografien. Er arbeitet nur mit den gegebenen Lichtverhältnissen, wählt enge Ausschnitte (bzw. Nähe zum Bildgegenstand) und hohe Schwarz-Weiß-Kontraste (starke Gradation). So entstehen ausdrucksstarke Bilder, die auch scheinbar unbeobachtete Momente dokumentieren und Personen, wie hier etwa Willy Brandt auf dem SPD-Parteitag, aus nächster Nähe porträtieren.

Willy Brandt, SPD-Wahlparteitag in Offenburg, 25. Oktober 1986 © J.H. Darchinger/Friedrich-Ebert-Stiftung, 6/FJHD019617



Themen der Zeit

Die fotografischen Arbeiten von Jupp Darchinger wurden in unzähligen Zeitungen und Magazinen abgedruckt. Unter den für Verlage und Bildredaktionen bereitgestellten Bildern fanden sich häufig Motive, die auf einen konkreten Ereignisbezug verzichten und stattdessen auf ein aktuelles Thema der Zeit verweisen. Gerade mit diesen Motiven verfolgte Darchinger das Ziel, seine Aufnahmen langfristig in den Redaktionsarchiven zu verankern. Die entsprechenden Abzüge waren mit aussagekräftigen Beschriftungen versehen. Einige dieser Aufnahmen tragen das Schlagwort „Themenbild“: In ihnen zeigt sich auf besondere Weise Darchingers Fähigkeit, die mediale Präsenz von Themen vorausszusehen und in symbolkräftige Bilder zu bannen.

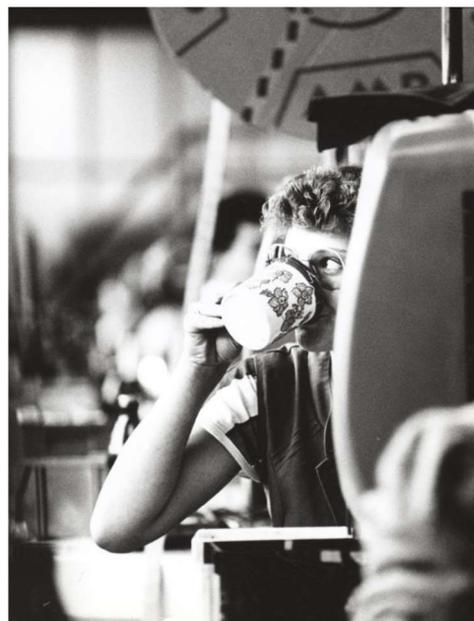


Die von Darchinger auf der Rückseite des Abzugs notierten Begriffe „Sicherheit“ und „Kontrolle“ sind negativ konnotiert. In den 1970er- und 1980er-Jahren dominierten Debatten über Beobachtung und Überwachung: Spionage-Affären in Bonn ließen an der Sicherheit von Regierungsinformationen zweifeln und Anschläge der Roten Armee Fraktion bedrohten die innere Sicherheit. Gleichzeitig führte die neue computerbasierte Rasterfahndung des Bundeskriminalamts zu wachsender Skepsis gegenüber dem datenhungrigen „Überwachungsstaat“.

Glasaugen zur Auswahl für die Wachfigur Helmut Schmidts, 6. Mai 1975 © J.H. Darchinger/Friedrich-Ebert-Stiftung, 6/FJHD021192

Eine Aufnahme zum Thema Frauenarbeit, die von Darchinger als „Themenbild“ deklariert wurde. Ob Dateneingabe am Computer oder Einsatz am Fließband: Frauen übernahmen in den 1970er- und 1980er-Jahren häufig monotone, fragmentierte und als entfremdend erlebte Arbeit. Gründe dafür waren niedrige Bildungsabschlüsse, eine mangelnde Berufsausbildung und Doppelbelastung durch Lohn- und Sorgearbeit. Im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen erhielten sie zudem für dieselbe Arbeit meist niedrigere Löhne.

Arbeiterin in der Autoindustrie, ca. 1970–1980 © J.H. Darchinger/Friedrich-Ebert-Stiftung, 6/FJHD021190



Biotope des Politischen

Bonn war der zentrale Schauplatz für Darchingers fotojournalistische Arbeit. Hier spielte sich seit 1949 auf einem eng umgrenzten Territorium das politische und diplomatische Leben der Bundesrepublik ab. Darchinger kannte sich im politischen Bonn aus. Immer gut informiert über die wichtigen Ereignisse einer Woche, suchte er gezielt jene Orte auf, an denen Kontrahenten aufeinandertreffen oder heiß diskutierte Entscheidungen fallen sollten. Dabei interessierte er sich immer auch für die verborgenen Mechanismen des Politikbetriebs und die unscheinbaren Dienstleistungen hinter den Kulissen. Das „Bundesdorf“ Bonn war ein Provisorium, eine Hauptstadt der kurzen Wege und ein Ort vieler informeller Begegnungen.



Raumpflegerin im Plenarsaal des Deutschen Bundestages, 17. Juni 1971 © J.H. Darchinger/Friedrich-Ebert-Stiftung, 6/FJHD021221

Aktenordner mit dem Haushaltsentwurf der Bundesregierung, 5. Juni 1981 © J.H. Darchinger/Friedrich-Ebert-Stiftung, 6/FJHD008868



Hinweis

Bildmaterial zum Download finden Sie im Pressebereich unter:
lmb.lvr.de



Daten und Fakten

Titel der Ausstellung	Jupp Darchinger. Das Auge der Republik 12. Juni 2025 bis 14. September 2025
Webseite	imb.lvr.de
Ausstellungsort	LVR-Landesmuseum Bonn Rheinisches Landesmuseum für Archäologie, Kunst- und Kulturgeschichte Colmantstr. 14–16 53115 Bonn Tel. +49 (0)228 2070-351 info.landmuseum-bonn@lvr.de
Kurator*innen	Dr. Adelheid Komenda Wissenschaftliche Referentin für Fotografie, LVR-Landesmuseum Bonn Klara Niemann Freie Kuratorin für die Friedrich-Ebert-Stiftung Prof. Dr. Thorsten Valk Direktor des LVR-Landesmuseums Bonn
Projektteam	Dr. Alexandra Käss Leiterin der Abteilung Dauer- und Sonderausstellung, Sammlungsbetreuung und Bibliothek des LVR-Landesmuseums Bonn Dr. Anja Kruke Leiterin des Archivs der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung Leon Pietsch Redakteur Online/Print im Referat Public History des Archivs der sozialen Demokratie Laura Valentini Sachbearbeiterin im Referat Erschließung, Beratung und Nutzung in Archiv und Bibliothek Katja Wollenberg Sachbearbeiterin im Referat Erschließung, Beratung und Nutzung in Archiv und Bibliothek

Exponate	ca. 130 Fotografien, zuzüglich Archivalien
Ausstellungsfläche	rund 550 m ²
Öffnungszeiten	Dienstag bis Sonntag, 11 bis 18 Uhr Montag geschlossen Für Schulklassen mit gebuchter Führung geöffnet ab 10 Uhr
Regulärer Eintritt pro Person	11 € / ermäßigt 7 € bis 18 Jahre freier Eintritt „Freier Freitag“: Erster Freitag im Monat Eintritt frei Eintrittstickets im Vorverkauf unter: tickets.lmb.lvr.de
Führungen (zzgl. Eintritt)	Gruppen 1 Stunde: 70 € 1,5 Stunden: 90 € Schulklassen 1 Stunde: 30 € Der Eintritt ist kostenlos.
Anmeldung und Buchung	Kulturinfo Rheinland: Tel +49 (0) 2234 / 9921 555
Öffentliche Führungen	Jeden zweiten Sonntag um 11:30 Uhr Kosten: 3 € zzgl. Eintritt Weitere Termine für öffentliche Führungen (z. B. für Kinder und Familien) unter: lmb.lvr.de
Veranstaltungen	Veranstaltungskalender unter: lmb.lvr.de
Jupp Darchinger – zum 100. Geburtstag	Am 6. August jährt sich der Geburtstag des Fotografen Jupp Darchinger zum 100. Mal. Gemeinsam mit den Söhnen des Bonner Bildjournalisten feiert das Landesmuseum dieses Jubiläum mit einem besonderen Programm. Um 14 und um 16 Uhr führt Marc Darchinger gemeinsam mit den Kuratorinnen durch die Ausstellung. Um 15 Uhr wird die ausstellungsbegleitende Publikation vorgestellt – unter anderem mit Frank Darchinger.
Open Stage „Der Sound der Bundesrepublik“	Unter dem Titel „Der Sound der Bundesrepublik“ findet an jedem ersten Freitag im Monat eine Open Stage statt. Zwischen 17 und 20 Uhr haben Musiker*innen aus der Region die Chance vor Publikum aufzutreten und das Museum mit Musik zu füllen. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Anmeldung unter info.lmb@rheinlandkultur.de
Podiumsdiskussion	Podiumsdiskussion „Zwischen Nähe und Distanz: Politischer Bildjournalismus im Wandel“ am 27. August um 18 Uhr in Zusammenarbeit mit der laif Agentur für Photos & Reportagen

Themen der Ausstellung

- Facetten eines Fotografenlebens
- Themen der Zeit
- Biotope des Politischen
- Im Studio
- Im Archiv

Mitmach- und Medienstationen

Recherche-Station

Recherche in der Datenbank des Archivs für Soziale Demokratie:
<https://collections.fes.de/>

Medienstationen

- Interview mit den Söhnen und Mitarbeitern Jupp Darchingers, Frank und Marc Darchinger
- Film/Dokumentation: Hilde Heim, Jupp Darchinger – Das Auge der Nation (28:10 Min.), 1996, Deutschen Welle

Begleitpublikation

Jupp Darchinger. Das Auge der Republik

hrsg. von Anja Kruke für die Friedrich-Ebert-Stiftung, Verlag J.H.W. Dietz Nachf. Bonn, Bonn 2025, ca. 96 Seiten, ISBN 978-3-8012-0710-6, Buchhandelspreis: voraussichtlich 22,00 €

Alle Infos hier:

<https://dietz-verlag.de/isbn/9783801207106/Jupp-Darchinger-Das-Auge-der-Republik-Klara-Niemann-Laura-Valentini-Katja-Wollenberg>

Museumsmagazin LUX – das magazin

Frühjahrsausgabe 1/2025

- **Print-Ausgabe:** kostenfrei im Museum erhältlich oder bestellbar unter: magazin.lmb@lvr.de
- **Online-Ausgabe** erhältlich unter: lmb.lvr.de

Zitate (Auswahl)



Menschenfänger methode

Darchinger vermochte es auf einzigartige Weise Menschen für die Kamera zu öffnen. Er nannte diese Fähigkeit „Menschenfänger methode“.

Jupp Darchinger, Sternstunden des Fotojournalismus,
in: Photographie 9, 2000, S. 48

*Wenn man zu nah an eine Sache rangeht, dann sieht man nichts mehr.
Deshalb war Distanz immer mein oberstes Gebot.*

Jupp Darchinger, FREELENS Magazin, Heft 13, 2001

*Die Politik wirkt ja auf Menschen und umgekehrt. Das wollte ich zeigen.
Ich bin aber kein Intellektueller und schon gar kein intellektueller
Fotograf – einer der lange reflektiert. Ich habe immer alles aus dem
Bauch heraus gemacht.*

Jupp Darchinger, FREELENS Magazin, Heft 13, 2001

Gefragt nach seiner größten Stärke:

*Ereignisse so journalistisch umzusetzen, dass das Foto entweder gar
keinen Text mehr braucht oder so verdichtet ist, dass eine
Bildunterschrift es sehr leicht erklärt.*

Jupp Darchinger, FREELENS Magazin, Heft 13, 2001